

Durch die Parteigruppenarbeit eine enge Verbindung mit den Werktätigen herstellen

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Dielforder, BPO Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“, auf der Kreisdelegiertenkonferenz in Rudolstadt.)

Bei der Durchführung der Wahlversammlungen in den Parteigruppen kam zum Ausdruck, daß wir uns bisher zu wenig um ihre Arbeit gekümmert haben. Daraus haben wir den Schluß gezogen, daß wir uns mehr um die Anleitung und Unterstützung der Arbeit in den Parteigruppen Sorge machen müssen. Wir führen deshalb als eine Methode regelmäßig Leitungssitzungen durch, an denen alle Gruppenorganisatoren teilnehmen und in denen die Schwerpunkte der politischen und wirtschaftlichen Arbeit gründlich durchgesprochen werden. Die Genossen Gruppenorganisatoren werden mit den Beschlüssen unserer Partei vertraut gemacht, so daß sie in der Lage sind, diese Beschlüsse mit Hilfe der gesamten Mitgliedschaft den parteilosen Kollegen in ihren Brigaden zu erläutern. Wir erreichen dadurch, daß die Partei in der Offensive ist und nicht wie bisher von der Defensive aus die Argumente des Klassengegners zerschlägt. Vor allem steigt bei den parteilosen Kollegen die Achtung vor der Partei, wenn die Genossen in der Lage sind, sie über die wichtigsten Ereignisse zu informieren, sie über die Politik von Partei und Regierung aufzuklären und Anleitung in der Arbeit zu geben.

Ich möchte nun berichten, wie sich unsere Genossen in den Brigaden mit den Kollegen bei der Einführung und Durchführung von Wettbewerben eingesetzt haben. Ein Teil unserer Kollegen stand wegen des öfteren Mangels an Rohstoffen auf dem Standpunkt, daß ein Wettbewerb im Zellwollebetrieb keinen Zweck hätte. Hier wies der größte Teil unserer Genossen die Werktätigen darauf hin, daß Wettbewerbe doch Zweck haben und notwendig sind, weil sie uns helfen, Mängel und Schwächen in unserer Arbeit zu überwinden. Diese Überzeugungsarbeit wurde durch unsere Genossen in den Brigaden und Gewerkschaftsgruppen geleistet. Das Ergebnis dieser Überzeugungsarbeit und der Erfolg der Wettbewerbe ist heute, daß sich der größte Teil unserer Kollegen die Arbeit ohne Wettbewerbe nicht mehr vorstellen kann.

Aber nicht nur bei der Einführung der Wettbewerbe haben sich unsere Genossen eingesetzt, auch bei der Durchführung von Wettbewerben haben sie an der Spitze gestanden, wie z. B. die Genossin Heineberg, die Brigadierin an den Trockenschränken ist. Ihr ist es gelungen, ihre Kollegen zu großen Leistungen zu befähigen, so daß sie fünf Monate hintereinander Sieger im Wettbewerb der Brigaden in unserem Betrieb waren. Dadurch wurde erreicht, daß die Feuchtigkeitswerte der Wolle, die vor dem Anlaufen des Wettbewerbs bei 25 bis 30 Prozent lagen, jetzt im Durchschnitt bei 60 Prozent liegen. Diese Erfolge im Wettbewerb wissen vor allen Dingen die Kollegen in der weiterverarbeitenden Industrie zu schätzen, denn erstens haben sie ein leichteres Arbeiten und zweitens wird auch die Qualität ihrer Arbeit dadurch verbessert. Die Genossinnen und Kolleginnen sind aber nicht stehengeblieben, sondern sind, um noch bessere Erfolge zu erringen, ab 1. April 1955 in den Wettbewerb von Kollegin zu Kollegin getreten.

Ich könnte noch mehr Beispiele dafür bringen, daß durch unsere gute Aufklärungsarbeit Erfolge in der Arbeit erzielt wurden. Eines möchte ich aber erwähnen: Es ist uns durch die Entfaltung der Wettbewerbe gelungen, durchschnittlich 90 Prozent Sonderqualität zu erreichen. Dabei waren große Schwierig-